

G4

einmütig beschlossen

Jusos Braunschweig gegen sog. Alkoholverbotzonen – Prävention statt Verbote!

Alle Jahre wieder wird, zum größten Teil von konservativer Seite ausgehend, versucht eine Debatte über die Errichtung so genannter Alkoholverbotzonen zu starten. Ziel soll es dabei sein, den privaten Alkoholkonsum für einen bestimmten Bereich der Stadt zu verbieten. Betroffen davon wären öffentliche Plätze und Straßen, vorwiegend bis ausschließlich in der Innenstadt. Zuletzt wollte die CDU-Fraktion im Rat der Stadt Braunschweig im Mai 2013 Alkoholverbotzonen in Bereichen der Innenstadt errichten. Begründet wurde dieser Schritt als wirksames Mittel gegen Gewalt in der Öffentlichkeit. Carsten Müller, der Initiator der Alkoholverbotzonen, spricht von „Saufgelagen“, die zu Pöbeleien führen würden. Die CDU-Ratsfraktion in Braunschweig steht damit nicht allein da. In vielen anderen deutschen Kommunen wird über die Errichtung von Alkoholverbotzonen diskutiert oder sie wurden bereits, wie in Teilen der Göttinger Altstadt, gerichtlich festgesetzt.

Die Jusos Braunschweig begrüßen die Reaktion der SPD-Fraktion, die einer Alkoholverbotzone skeptisch gegenübersteht, fordern jedoch eine eindeutige und konsequente Ablehnung der Alkoholverbotzonen. Gründe hierzu gibt einige:

- Wenn Sorge besteht, dass durch den Konsum von Alkohol die Anzahl an Straftaten oder Ruhestörung steigt, wäre ein Verbot für Teile des öffentlichen Lebens keine Problembeseitigung, sondern eine Problemverschiebung. Man verlagert ein Problem dann in andere Bereiche der Stadt, anstatt es zu lösen.
- Viele Jugendliche haben nicht die finanziellen Mittel, um sich in den doch vorwiegend recht teuren Bars und Kneipen ihr Bier zu kaufen. Viele wollen nicht nur mit FreundInnen ihr im Supermarkt gekaufte Bier an öffentlichen Plätzen konsumieren, sie haben oft aufgrund ihres finanziellen Budgets gar keine andere Möglichkeit.

- Verbote sind als Beschränkung der individuellen Freiheit stets kritisch zu hinterfragen. Eine Idee zur Problemlösung ist wie bei vielen Verboten nicht enthalten. Stattdessen sind sie reiner Aktionismus auf Kosten der Mündigkeit und Selbstbestimmung vieler BürgerInnen.

Die Jusos Braunschweig lehnen Vandalismus, jede Form von körperlicher Gewalt und Ruhestörung ab. In einer Alkoholverbotzone sehen wir allerdings keine Problemlösung. Statt die BürgerInnen weiter zu entmündigen fordern wir eine präventive Suchthilfe, einen weiteren Ausbau von Jugendzentren und den verstärkten Einsatz von StreetworkerInnen, die vor Ort Jugendlichen helfen und über die Gefahr von Alkohol aufklären.

Die Jusos Braunschweig wollen keine Politik, die nur die Bedürfnisse einer besser gestellten Klientel befriedigt. Verbotszonen sollen auch oft an Orten errichtet werden, an denen EinzelhändlerInnen und BetreiberInnen von Bars um Umsatz fürchten, wenn öffentlich trinkende Menschen KundInnen abschrecken oder selbstgekauftes Bier dem Teureren in der Kneipe vorziehen. Uns besorgt, dass mittels Verboten und dem Horrorsbild einer Alkoholverbotzone reine Konsumzonen errichtet werden, die jedes öffentliche Leben außerhalb des Konsums verhindern soll.

Darum lehnen die Jusos Braunschweig die Errichtung von Alkoholverbotzonen ab und fordern alternative Möglichkeiten der Problembekämpfung!